



Wiener Fachhochschul-Förderung

Fünfzehn Jahre

Von 2000 bis 2015

21. September 2015

MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
Dezernat Forschung, Technologie und Innovation
Meiereistraße 7 / Sektor B
1020 Wien
Tel. 01-4000-83055
post@ma23.wien.gv.at

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Geschichte der Wiener FH-Förderung | 3 |
| Aufbau von FH-Studiengängen: FH-Förderrichtlinie 2000 | 3 |
| Impuls für die Finanzierung neuer FH-Studiengänge (2002)..... | 3 |
| Qualitätsverbesserung durch Wettbewerbsverfahren: FH-Förderrichtlinie 2005 | 4 |
| FH-Förderrichtlinie 2010: Ausweitung der Fördermittel | 4 |
| FH-Förderrichtlinie 2015: die Erstellung von Anträgen der FHs für EU-Fördermittel (H2020) werden gefördert | 5 |
| Grundsätze und Stärken der Wiener FH-Förderung | 5 |
| Regelmäßige Evaluierungen sind ein Qualitätsmerkmal für die Abwicklung der Förderung..... | 5 |
| Eine international besetzte Jury stellt sicher, dass nur die besten Projekte unterstützt werden..... | 6 |
| Regelmäßig in einem Zyklus vergebene Mittel sichern den nachhaltigen Aufbau von Kompetenzen an den Fachhochschulen | 6 |
| Fachhochschulen werden gezielt in der Lehre unterstützt – weil die zentrale Aufgabe der FH die Aus- und Weiterbildung ist..... | 6 |
| Gezielter Aufbau von Know how bei Forschung und Entwicklung ermöglicht Spitzenleistungen | 7 |
| Internationalisierung ist ein Schlüssel für erfolgreiche Hochschulen | 8 |
| Weiterbildung an Wiener Fachhochschulen – eine Stärke am Standort Wien | 9 |
| FHs werden als Wissensdrehscheibe für Wiener KMUs unterstützt | 9 |
| Förderung ausschließlich solcher Projekte, die Gender Mainstreaming berücksichtigen..... | 9 |
| Ergebnisse und Wirkungen der Förderungen | 10 |
| Unabhängige Evaluierungen bestätigen die Qualität der FH-Ausbildung und die Ausrichtung der Wiener FH-Förderung | 10 |
| 2015 werden von der Stadt Wien wiederum rund 4,2 Mio EUR für die besten eingereichten Projekte vergeben..... | 11 |
| FH-Förderung als eine wichtige Säule der Wiener FTI-Strategie „Innovatives Wien 2020“ | 12 |
| Daten zum Wiener Fachhochschul-Sektor | 13 |
| Nicht-monetäre Vorteile des Standortes Wien für die Fachhochschul-Erhalter..... | 14 |
| Beispiele für konkrete geförderte Projekte..... | 14 |
| Kurze Darstellung der MA 23 | 19 |
| Anhang | 20 |
| Listen | 20 |

Geschichte der Wiener FH-Förderung

Im Jahr 1990 wurde von der österreichischen Bundesregierung der Beschluss gefasst, neben den bestehenden universitären Ausbildungen mit dem Aufbau von Fachhochschulen zu beginnen. Am 1. Oktober 1993 trat das Fachhochschulstudiengesetz in Kraft. Im Studienjahr 1994/95 begannen die ersten zehn Fachhochschul-Studiengänge in Österreich. In den Anfangsjahren wurden Fachhochschulen in der österreichischen Öffentlichkeit primär als eine Möglichkeit angesehen, in ländlichen Regionen akademische Ausbildungen anzubieten und zugleich die Entwicklung der regionalen Klein- und Mittelbetriebe durch die Ansiedlung von angewandter wissenschaftlicher Forschung voranzutreiben. Ende der 90er Jahre setzte in Wien ein Umdenken ein und der Nutzen der flexiblen Fachkräfteausbildung im Fachhochschulsektor für den Wiener Wirtschafts- und Technologiestandort wurde erkannt.

Im Unterschied zu den Universitäten, bei denen eine wissenschaftliche Berufsvorbildung angestrebt wird, haben Fachhochschulen die Aufgabe Studiengänge auf Hochschulniveau anzubieten, die einer wissenschaftlich fundierten Berufsausbildung dienen. Es soll die Fähigkeit vermittelt werden, die Aufgaben des jeweiligen Berufsfeldes entsprechend dem Stand der Wissenschaft und den aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Praxis zu lösen. Für die an den Fachhochschulen lehrenden und forschenden WissenschaftlerInnen ergibt sich aus der Orientierung an der Berufspraxis, die Notwendigkeit eine eigene wissenschaftliche Praxis für die praxisbezogene Hochschulbildung zu entwickeln.

Gemäß FHStG werden Fachhochschul-Studiengänge von ErhalterInnen betrieben, die für deren Finanzierung verantwortlich sind. Vom BMWF wird eine Basisförderung in der Höhe von 90% der sogenannten Normkosten des laufenden Betriebes angeboten, um die ErhalterInnen von Fachhochschul-Studiengängen ansuchen können. Seit dem Jahr 2000 fördert die Stadt Wien auf freiwilliger Basis die Wiener Fachhochschulen ergänzend zur Bundesförderung im Rahmen einer eigenen Förderrichtlinie.

Unabhängig von der durch die MA 23 abgewickelten Wiener Fachhochschul-Förderung finanziert der Wiener Krankenanstalten Verbund (KAV) seit 2007 jährlich acht FH-Bachelorstudiengänge für nicht-ärztliche Gesundheitsberufe an der Fachhochschule Campus Wien im Wert von 15 Millionen Euro und ist damit größter Ausbilder Österreichs im Gesundheitsbereich.

Aufbau von FH-Studiengängen: FH-Förderrichtlinie 2000

Im Jahr 2000 stellte die Stadt Wien mit der Förderrichtlinie 2000 10,9 Mio. Euro an Fördergeldern zur Verfügung, um den Aufbau von zukunftssträchtigen Fachhochschul-Studiengängen zu unterstützen. In den Jahren 2000 - 2004 wurde im Rahmen der Fachhochschul-Förderrichtlinie 2000 die Entwicklung von neuen Fachhochschul-Studiengängen sowie deren Betrieb gefördert.

Impuls für die Finanzierung neuer FH-Studiengänge (2002)

Im Jahr 2002 hat die Stadt Wien beschlossen, in die Startfinanzierung von vier wirtschaftlich und technologiepolitisch wichtigen Fachhochschul-Studiengängen 5 Mio. Euro zu investieren. Zur Startfinanzierung wurden die Kosten für jeweils eine Jahrgangskohorte durch die Stadt Wien übernommen.

Gefördert wurden folgende FH-Studiengänge:

- Verkehrstechnologie (FH Technikum Wien),
- Logistik (FH des bfi Wien),
- Biotechnologie (FH Campus Wien),
- Journalismus (FH Wien der WKW)

Qualitätsverbesserung durch Wettbewerbsverfahren: FH-Förderrichtlinie 2005

Nach der etwa ein Jahrzehnt dauernden Aufbauphase von 1994-2004 war der österreichische Fachhochschulsektor nunmehr in eine Phase der Konsolidierung eingetreten. Daraus resultierte auch eine Neuausrichtung der Wiener Fachhochschulförderung. Während bislang vor allem neue Fachhochschul-Studiengänge gefördert wurden, rückte mit der Wiener Fachhochschul-Förderung 2005 die Sicherung und Verbesserung der Qualität des Fachhochschul-Angebots in den Mittelpunkt des Interesses. Einerseits sollte das Angebot an hochwertigen und zukunftssträchtigen Qualifizierungsmöglichkeiten für die Wiener Bevölkerung verbessert werden. Andererseits sollte in den Zukunftsbranchen ein ausreichendes Angebot an Fachkräften für Wiener Unternehmen gesichert werden.

Im Dezember 2004 wurde vom Wiener Gemeinderat die Fachhochschul-Förderrichtlinie 2005 für den Zeitraum 2005 - 2009 beschlossen. Mit Einführung der neuen Förderrichtlinie wurde auch das Vergabesystem der Fördermittel neu organisiert. Die fünf antragsberechtigten Wiener Fachhochschulen¹ wurden erstmals im Rahmen von Ausschreibungen (Calls) eingeladen, Projektvorschläge zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung der Fachhochschul-Studiengänge zur Förderung einzureichen. Aus den Projektvorschlägen wurden von einer Jury die besten ausgewählt, gereiht und unter Berücksichtigung des jeweils bereitgestellten Budgets zur Förderung vorgeschlagen.

Für Förderzusagen im Rahmen dieser Richtlinie wurden Mittel in der Höhe von insgesamt maximal 15 Mio. Euro vorgesehen. Folgende Themenbereiche wurden gesetzt:

- Sicherung der Qualität der Lehre,
- Förderung ausbildungsbezogener Forschung und Entwicklung,
- Internationalisierung sowie
- Startfinanzierung von technologiepolitisch wichtigen Studiengängen.

FH-Förderrichtlinie 2010: Ausweitung der Fördermittel

Wie vom Wiener Gemeinderat im Dezember 2009 beschlossen, vergab die Stadt Wien im Rahmen der Wiener Fachhochschul-Förderrichtlinie 2010 in den Jahren 2010 bis 2014 insgesamt 18 Millionen Euro an Fördermitteln. Gegenüber der letzten Förderperiode von 2005 bis 2009 bedeutete dies einen Anstieg um 20 Prozent.

¹¹ Siehe Kapital „Daten zum Wiener Fachhochschul-Sektor“

Die Stadt Wien setzte sich als Ziel mit diesem Förderprogramm das Portfolio an hochwertigen und zukunftssträchtigen Qualifizierungsmöglichkeiten für die WienerInnen zu verbessern sowie für die Wiener Unternehmen ein ausreichendes Angebot an Fachkräften zu sichern. Aus diesem Grund förderte sie die Qualitätssicherung und -verbesserung von Fachhochschul-Studiengängen in Wien. Gefördert wurden insbesondere die Themenbereiche:

- Qualitätssicherung der Studienbedingungen
- Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams
- ausbildungsbezogene Forschung und Entwicklung
- Internationalisierung sowie
- wirtschafts- und technologiepolitisch wichtige Maßnahmen.

Damit konnten innovative und zukunftsweisende Projekte aus den Bereichen Technik und Wirtschaft unterstützt werden.

FH-Förderrichtlinie 2015: die Erstellung von Anträgen der FHs für EU-Fördermittel (H2020) werden gefördert

Im Rahmen der derzeit gültigen Fachhochschul-Förderrichtlinie 2015 werden bis 2019 insgesamt 18 Millionen Euro an Fördermitteln weitgehend analog zur vorhergehenden Förderperiode vergeben.

Neu ist in dieser Förderperiode, dass die Stadt Wien die Wiener Fachhochschulen bei der erfolgreichen Einwerbung von Fördermitteln im Rahmen des EU-Programms Horizon 2020 unterstützt und deshalb Antragsförderungen zur Verfügung stellt, die im Rahmen von Ausschreibungen an erfolgsversprechende Vorhaben vergeben werden. Die allgemeine Erfahrung zeigt, dass Horizon 2020 Anträge von den meisten AntragstellerInnen nur nebenbei und mit geringer Erfolgswahrscheinlichkeit erstellt werden, weshalb in vielen Fällen keine optimale Vorbereitung, Vernetzung und Ausarbeitung erfolgt. Die steigende Lernkurve steht meist einer sinkenden Investitionsbereitschaft für neue Antragsversuche gegenüber. Die Antragsförderung für Horizon 2020 setzt hier an, mit dem Ziel durch optimale Vorbereitung und kontinuierliche Einreichungen die Erfolgswahrscheinlichkeit deutlich zu verbessern.

Grundsätze und Stärken der Wiener FH-Förderung

Die Wiener Fachhochschulförderung wird von einer Reihe von Grundsätzen geleitet bzw. weist folgende Stärken auf:

Regelmäßige Evaluierungen sind ein Qualitätsmerkmal für die Abwicklung der Förderung

Jährlich durchgeführte Projektevaluierungen sind ein Qualitätsmerkmal der Wiener FH-Förderung. Ergänzung zur laufend durchgeführten finanziellen Qualitätssicherung durch Wirtschaftsprüfer wird unter Einbindung der Fachhochschulen ein gesamtheitliches Konzept zur Zielerreichung erfolgreich umgesetzt. Insgesamt wurden bisher 26 ganztägige Vorortevaluierungen von geförderten Projekten durchgeführt.

Eine international besetzte Jury stellt sicher, dass nur die besten Projekte unterstützt werden

Es gibt keine Gießkannenförderung auf die verschiedenen Fachhochschulträger, sondern die besten eingereichten Projekte werden unterstützt. Die Effektivität der eingesetzten Mittel ist sehr hoch, da die Mittel in einem kompetitiven Verfahren vergeben werden. Die zuständige Magistratsabteilung 23 lädt im Rahmen jährlicher Ausschreibungen (Calls) die Wiener Fachhochschul-Träger ein, zu vorgegebenen Themen Projektvorschläge einzubringen. Eine unabhängige, international besetzte Jury² wählt wirksame und innovative Konzepte für Lehre, Forschung und Internationalisierung aus. So ist sichergestellt, dass die Projektanträge, die zu ganz unterschiedlichen Inhalten erfolgen, auf höchstem Niveau beurteilt werden. Im Durchschnitt sind etwa 58% der Anträge erfolgreich und werden von der Stadt Wien unterstützt.

Regelmäßig in einem Zyklus vergebene Mittel sichern den nachhaltigen Aufbau von Kompetenzen an den Fachhochschulen

Die Mittel der Stadt Wien werden im Wesentlichen für bestimmte Themenschwerpunkte eingesetzt, wobei diese in regelmäßigen Abständen wiederkehren. Dadurch kann sichergestellt werden, dass wirklich exzellente Projekte in einer darauffolgenden Ausschreibung wieder zum Zug kommen können und das entstandene Wissen nicht Gefahr läuft verloren zu gehen.

Die Themenbereiche und Fördergegenstände sind:

- Sicherung der Qualität der Lehre,
- Förderung ausbildungsbezogener Forschung und Entwicklung,
- Internationalisierung
- Technologiepolitisch wichtige Maßnahmen
- Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams
- Labors und Infrastruktur
- Antragsförderungen

Fachhochschulen werden gezielt in der Lehre unterstützt – weil die zentrale Aufgabe der FH die Aus- und Weiterbildung ist

Mit Projektförderungen im Hochschulbereich assoziieren die meisten Menschen ausschließlich die Förderung von Forschungsprojekten. Bei der Wiener Fachhochschulförderung wird auch Forschung gefördert, aber der Schwerpunkt der Förderung liegt auf der Sicherung und der Verbesserung der guten Lehre für die FH-Studierenden. Forschung, die gefördert wird, muss immer auch einen Zusatznutzen für die Verbesserung der Lehre vorweisen können. Die Stadt Wien unterstützt die Fachhochschulen dabei ihre Studierenden hervorragend auszubilden.

² Die Liste der bisherigen Juryvorsitzenden befindet sich im Anhang.

Im Bereich Lehre wurden viele Arten von Projekten gefördert, z.B.:

- Schreibzentrum
- Internationalisation at home
- E-Learning
- Lehlabor (Physik, Elektronik, Life Sciences)
- Hochschuldidaktische Methoden
- Smarte Lösungen für ansonsten teure Trainingsgeräte im Bereich Elektronik und Elektrotechnik
- Brückenkurse
- Sprachzentrum
- Bibliotheksaufbau

Die Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre an den Wiener Fachhochschulen erfordert die Erhöhung der Anzahl der Vollzeitkräfte und den Aufbau eines Mittelbaus durch die verstärkte Integration eigener AbsolventInnen in den Lehrbetrieb. Die Stadt Wien will diesen Prozess durch die Finanzierung von Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams fördern. Zur Erhöhung der Anzahl der Vollzeitlehrkräfte an den Wiener Fachhochschulen werden Stiftungsprofessuren (1 Person für 5 Jahre) und Kompetenzteams (3 Personen für 3 Jahre) gefördert. Seit 2005 wurden von der Stadt Wien auf diese Weise 97 Vollzeitstellen³ gefördert.

Von 486 VollzeitlektorInnen an den Wiener Fachhochschulen wurden im Studienjahr 2013/14 insgesamt 40 Personen (8%) im Rahmen von Stiftungsprofessuren oder Kompetenzteams im Rahmen der Wiener Fachhochschulförderung gefördert.

Gezielter Aufbau von Know how bei Forschung und Entwicklung ermöglicht Spitzenleistungen

Es braucht einerseits die Möglichkeit neue Themen aufgreifen zu können (zum Beispiel im Bereich Safety der FH Campus Wien). Andererseits werden durch Arbeitsteams ausreichend Ressourcen geschaffen um Stärken zu stärken. StudentInnen können ebenfalls in die Projekte miteingebunden werden – dadurch werden wichtige Erfahrungen möglich und die Qualität der Ausbildung erhöht sich.

In der Förderperiode 2005 – 2009 wurden mehr als 3,5 Millionen Euro für ausbildungsbezogene Forschung an den Wiener Fachhochschulen vergeben. Die Fördermittel wurden für drei verschiedene Arten von Projekten vergeben:

- 1) Die Teilnahme an Förderprogrammen der FFG wurde finanziell mit rund 650.000 Euro unterstützt, wodurch drei Strukturaufbauvorhaben⁴ von Wiener Fachhochschulen ermöglicht wurden.
- 2) Mit mehr als 1,2 Millionen Euro wurden 9 Forschungsprojekte gefördert, die in einigen Fällen als Initialzündung für große Forschungsschwerpunkte gewirkt haben. Ein gutes Beispiel ist das Forschungsprojekt „Know how over IP“, das in den Jahren 2006 bis 2008 von der Stadt Wien mit

³ Die Liste aller bisher geförderten Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams befindet sich im Anhang.

⁴ FHW - Angewandte Journalismus- und Redaktionsforschung, FH Technikum - Neue Ansätze in Geweberegeneration und Tissue Engineering, FH Technikum - Healthy Interoperability.

einer viertel Million Euro gefördert wurde und mit dem der Grundstein für das „Safety Competence Center“ der FH Campus Wien gelegt wurde.

- 3) Um den langfristigen Aufbau von Forschungskompetenz an den Wiener Fachhochschulen zu unterstützen, wurden des weiteren mehr als 1,7 Millionen Euro für Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams, d.h. die mehrjährige Beschäftigung von Vollzeitkräften, zur Durchführung von Forschungsarbeiten und der Akquisition von zusätzlichen Drittmitteln bewilligt.

Mit Hilfe einer Antragsförderung und Mitfinanzierungsoptionen im Rahmen der Wiener Fachhochschulförderung gelang den Wiener Fachhochschul-Erhaltern im Jahr 2007 bei der „FHplus in COIN“ – Ausschreibung der FFG für die Forschungsförderung an Fachhochschulen ein großer Erfolg: im harten Wettbewerb mit den Fachhochschulen aus den anderen Bundesländern ist es gelungen, vier von sieben vergebenen Strukturaufbauvorhaben nach Wien zu holen, davon drei mit massiver Unterstützung durch die Wiener Landesförderung. Mit etwa 650.000 Euro Wiener Landesförderung konnten etwa 1,9 Mio. Euro zusätzliche Bundesmittel für die Förderung von Forschung an den Wiener Fachhochschulen lukriert werden, das entspricht einem Wirkungshebel von 1:3.

Am 13. Oktober 2013 eröffnete das Josef Ressel Zentrum für Verifikation von eingebetteten Computersystemen an der FH Technikum Wien. Mit zu diesem Erfolg beigetragen haben insgesamt sieben zuvor von der Stadt Wien an dieser Fachhochschule in diesem Forschungsbereich geförderte Vollzeitstellen, um Stärken zu stärken.

Internationalisierung ist ein Schlüssel für erfolgreiche Hochschulen

Erfolgreiche akademische Ausbildung setzt die Teilhabe an Wissenschaft und Forschung voraus, die wiederum die Verknüpfung mit dem internationalen Stand der Forschung benötigt. Die MitarbeiterInnen der Fachhochschulen erhalten deshalb seitens der Stadt Wien Unterstützung, um nachhaltige internationale Kooperationen mit anderen Hochschulen aufzubauen und zu pflegen sowie um auf relevante Kongresse fahren zu können.

Insbesondere für den hohen Anteil der berufsbegleitend Studierenden ist es wichtig geeignete Formate zu entwickeln. Berufsbegleitend Studierende profitieren besonders von Projekten zum Thema Telelearning, die es Studierenden ermöglichen auch Zuhause wichtige Unterrichtsmaterialien und Simulationen zu verwenden. Ebenso ermöglichen Projekte zur „Internationalisation at Home“, denjenigen berufstätigen Studierenden, die nicht längere Zeit im Ausland verbringen können, durch Schwerpunktveranstaltungen an Ihrer Fachhochschule ihre internationale und interkulturelle Kompetenz zu fördern.

Eine konkrete Weiterentwicklung der FH-Förderung betrifft Kooperationen im Rahmen von EU-kofinanzierten Forschungsprojekten. Die allgemeine Erfahrung zeigt, dass Horizon 2020 Anträge von den meisten Antragstellern nur nebenbei und mit geringer Erfolgswahrscheinlichkeit erstellt werden, weshalb in vielen Fällen keine optimale Vorbereitung, Vernetzung und Ausarbeitung erfolgt. Die steigende Lernkurve steht meist einer sinkenden Investitionsbereitschaft für neue Antragsversuche gegenüber. Eine Antragsförderung der Stadt Wien für Horizon 2020 setzt hier mit dem Ziel an, durch optimale Vorbereitung und kontinuierliche Einreichungen die Erfolgswahrscheinlichkeit deutlich zu verbessern.

Weiterbildung an Wiener Fachhochschulen – eine Stärke am Standort Wien

In Wien sind die Fachhochschulen ein wichtiger Akteur im Bereich des lebensbegleitenden Lernens, da mehr als die Hälfte der Fachhochschul-Studierenden berufsbegleitend studiert. Im Jahr 2014 sind dies 7.649 Personen. Berufsbegleitend Studierende profitieren besonders von Projekten zum Thema Telelearning, die es Studierenden ermöglichen, auch Zuhause wichtige Unterrichtsmaterialien und Simulationen zu verwenden. Weiters ermöglichen Projekte zur „Internationalisation at Home“, jenen Studierenden, die nicht längere Zeit im Ausland verbringen können, durch Schwerpunktveranstaltungen an Ihrer Fachhochschule ihre internationale und interkulturelle Kompetenz zu fördern.

FHs werden als Wissensdrehscheibe für Wiener KMUs unterstützt

Aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen berufsfeldorientierten Ausbildung an den Fachhochschulen haben diese einen sehr regen Wissensaustausch mit Wiener KMUs und Großunternehmen:

- Praktika für Studierende
- Abschlussarbeiten in Zusammenarbeit mit Firmen
- Nebenberufliche LektorInnen aus der Wirtschaft
- AbsolventInnen, die das neuste Wissen in die Unternehmen tragen
- Forschungsk Kooperationen mit Unternehmen
- Aufnahmen von Fragestellungen aus der Praxis der Wirtschaftstreibenden in die akademische Forschung zum Teil in Kooperation mit universitären oder außeruniversitären Forschungsinstituten

Aufgrund dieser Besonderheiten sind die Wiener Fachhochschulen als Wissensdrehscheibe zwischen den Wiener KMUs und der akademischen Forschung besonders geeignet, da sie beide Sprachen sprechen können. Dies erhöht die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts-, Forschungs- und Innovationsstandortes Wien.

Im Jahr 2014 wurden Projekte zur Stärkung der Wiener Fachhochschulen als regionale Wissensdrehscheibe und Projekte zur Integration von Photonik, der technischen Beherrschung von Licht, in Lehre und Forschung gefördert.

Förderung ausschließlich solcher Projekte, die Gender Mainstreaming berücksichtigen

Mit der Umstellung auf ein Wettbewerbssystem wurde 2005 zugleich die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming bei der Antragsstellung und bei der Projektdurchführung zur Förderbedingung. Alle bisherigen Fachhochschul-Ausschreibungen haben von den AntragstellerInnen zwingend die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming in den Projektanträgen gefordert. Zur Unterstützung der Wiener Fachhochschulen wurden Workshops durchgeführt und ein Handbuch zur Berücksichtigung von Gender Mainstreaming bei der Erstellung von Förderanträgen erstellt. Im Jahr 2007 wurde ein eigener Call zur „Implementierung von Gender Mainstreaming als Querschnittsmaterie“ durchgeführt. In den letzten Jahren wurden einige Projekte bewilligt, die sich zusätzlich zu Gender Mainstreaming auch mit Diversity Management beschäftigen. Was am Anfang von vielen noch als unüberwindbare Hürde angesehen wurde, ist nun gelebte Realität in den von der Stadt Wien geförderten Projekten und von dort ausgehend auch in immer weiteren Bereichen der Fachhochschul-Studiengänge.

Ergebnisse und Wirkungen der Förderungen

Seit dem Jahr 2000 wurden von der Stadt Wien rund 53 Millionen Euro Förderungen an die Wiener Fachhochschulen vergeben. Es wurden bisher 150 Projekte von der Stadt Wien gefördert, 93 davon sind bereits abgeschlossen.

Unabhängige Evaluierungen bestätigen die Qualität der FH-Ausbildung und die Ausrichtung der Wiener FH-Förderung

Bestätigt wird der erfolgreiche Weg der Wiener Fachhochschulen in der vom Forschungsinstitut "L&R Sozialforschung" im Jahr 2009 durchgeführten Studie "Absolventinnen und Absolventen Wiener Fachhochschulen am Arbeitsmarkt". In dieser Studie wurden u. a. 516 AbsolventInnen von Wiener Fachhochschulen mittels eines Fragebogens zu ihrer Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation befragt. Insgesamt beurteilen die RespondentInnen der Fragebögen ihre Fachhochschulausbildung im Kontext ihrer damaligen beruflichen Erfahrung als "sehr positiv". Sowohl die persönliche Entwicklung als auch die Vorbereitung auf die beruflichen Anforderungen, den Erwerb sozialer Kompetenzen wie auch die Einschätzung der beruflichen Aufstiegschancen schätzen rund 90 Prozent der befragten AbsolventInnen als positiv ein. Etwas kritischer wird die Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenzen eingeschätzt.

Nach Ende der Fachhochschulausbildung erfolgt eine rasche Integration in den Arbeitsmarkt und eine positive Karriereentwicklung. Etwa die Hälfte der befragten AbsolventInnen gibt an, bereits bei Ausbildungsabschluss über eine Arbeitsstelle oder Jobzusage zu verfügen. Jene, die sich nach Abschluss ihres Studiums auf Arbeitsplatzsuche begaben, hatten relativ kurze Suchphasen: 40 Prozent der RespondentInnen fanden innerhalb eines Monats eine Arbeitsstelle, weitere 32 Prozent binnen drei Monaten.

Aus Sicht der im Rahmen der Studie befragten 16 Wiener Unternehmen haben FH-AbsolventInnen aufgrund der Praxisorientierung ihrer Ausbildung und der absolvierten Praktika einen gewissen Startvorteil gegenüber UniversitätsabgängerInnen, insbesondere dann, wenn die Praxisorientierung mit einer konkreten Berufserfahrung gekoppelt ist.

Die richtige Ausrichtung der Wiener Fachhochschul-Förderung bestätigt auch eine im Jahr 2014 von der 3s Unternehmensberatung durchgeführte Evaluierung zur Durchführung und Abwicklung der Förderung. Dabei wurde festgestellt, dass die inhaltlich offen gehaltenen Ausschreibungen der Stadt Wien sehr erfolgreich eine Stärkung der Positionierung der Wiener Fachhochschulen durch selbst gewählte Spezialisierungen und der Entwicklung von Unique Selling Propositions (USP) ermöglicht hat. Hervorgehoben wurden die professionelle Abwicklung der Verfahren und die gut strukturierten Entscheidungsprozesse der Fachjurs. Gelobt wurden auch die Förderung von Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams, die zur institutionellen Stärkung der Wiener Fachhochschulen beigetragen haben. Das betrifft sowohl die Vollzeit-Angestellten im Lehr- und Forschungsbetrieb, von denen viele erst aufgrund der Förderung durch die Stadt Wien angestellt werden konnten, als auch die Forschungsinfrastruktur⁵, die mit zusätzlichen Projekten unterstützt wird.

⁵ Eine Liste dieser Projekte befindet sich im Anhang.

2015 werden von der Stadt Wien wiederum rund 4,2 Mio EUR für die besten eingereichten Projekte vergeben.

Im Rahmen der 18. FH-Ausschreibung „Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams für Lehre und Forschung“ wurden von den Wiener Fachhochschulen am 27. April 2015 insgesamt 20 Anträge mit einem Gesamtvolumen von fast 9 Mio. Euro eingebracht. Dem gegenüber stand laut 18. FH-Ausschreibung ein Fördervolumen von 4 Mio. Euro, wobei hiervon max. 2 Mio. Euro im Bereich der Forschung vergeben wurden. Eine hochkarätige international besetzte Jury unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. phil. Dr. h. c. mult. Joachim Metzner tagte am 18. und 19. Juni 2015. Die zwölf ExpertInnen aus technischen, wirtschaftlichen und pädagogischen Fachgebieten ermittelten die besten Projekte. Insgesamt können von den eingereichten 20 Anträgen neun Projekte (davon 5 im Bereich Lehre und 4 aus dem Bereich Forschung) gefördert werden.

| FH | Lehre/ Forschung | Projekttitle |
|-----------|---------------------|---|
| bfi | Lehre | Stadt Wien Stiftungsprofessur für den dualen Fachbereich "Multiprojektmanagement und Integriertes Management" |
| Campus | Lehre | Stadt Wien Stiftungsprofessur für Clinical Engineering |
| Campus | Forschung | Stadt Wien Stiftungsprofessur Cell Based Test Systems |
| FHW | Forschung | Stadt Wien Kompetenzteam für nachhaltiges, strategisches und chancenorientiertes Management von KMU - Kompetenzteam für Forschung |
| Technikum | Lehre | Stiftungsprofessur für energieeffiziente und nutzerInnenfreundliche Gebäude und Stadtquartiere – Stiftungsprofessur für Lehre |
| Technikum | Lehre | Innovative Plattformen für gemischte Hardware/ Software-Systeme - Kompetenzteam für Lehre |
| Technikum | Lehre | KiTSmart - Stadt Wien Kompetenzteam für intelligente Technologien in Smart Cities – Kompetenzteam für Lehre |
| Technikum | Forschung | Tissue Engineering Signaltransduktion - Kompetenzteam für Forschung |
| Technikum | Forschung | Toolbox for Rapid Design of Smart Homes and Assistive Technologies - Kompetenzteam für Forschung |

FH-Förderung als eine wichtige Säule der Wiener FTI-Strategie „Innovatives Wien 2020“

Wien hat sich in der Smart City Rahmenstrategie das Ziel gesetzt, bis 2050 zum „Innovation Leader“ durch Spitzenforschung, starke Wirtschaft und Bildung zu werden.

Als Subziele wurden dort u.a. formuliert:

- Wien ist 2030 ein Magnet für internationale SpitzenforscherInnen und Studierende.
- das Innovationsdreieck Wien – Brünn – Bratislava ist bis 2030 eine der zukunftssträchtesten grenzüberschreitenden Innovationsregionen Europas.

Die neue Wiener FTI-Strategie „Innovatives Wien 2020“ beinhaltet als eines von drei Innovationszielen „Wien als Stadt der Chancen“: Wien schafft optimale Voraussetzungen, um das Innovationspotenzial in der Metropolregion zu entfalten.

Dazu gehören beispielsweise folgende Maßnahmen:

- Wien als attraktive Stadt für ForscherInnen sowie für Unternehmen

Wien will zum Magneten für talentierte ForscherInnen sowie für GründerInnen werden und dabei den Anteil der Frauen in diesen Bereichen weiter erhöhen. Dazu bedarf es einerseits entsprechender Karrieremöglichkeiten in Wissenschaft und Forschung, andererseits aber auch optimaler Rahmenbedingungen für innovative Unternehmen. Eine aktive Willkommenskultur unterstreicht die Offenheit Wiens.

- Weiterentwicklung der Stärkefelder

Die Stärkefelder der Stadt Wien, derzeit Life Sciences, IKT, Kreativwirtschaft, die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften und Teilbereiche der Mathematik/Physik werden weiter ausgebaut und müssen als Leuchttürme mit ausreichender kritischer Masse international sichtbar sein. Darüber hinaus investiert Wien gezielt in innovative Lösungen, die eine nachhaltige und sozial inklusive Weiterentwicklung unserer Stadt ermöglichen (Smart Solutions) sowie innovative Produktions- und Fertigungsprozesse unterstützen und damit Arbeitsplätze am Standort sichern (Smart Production). Die Positionierung der Metropolregion Wien sowohl auf europäischer als auch auf globaler Ebene durch dauerhafte Partnerschaften ist notwendig, um sich auf der internationalen FTI-Landkarte zu behaupten. Wien wird auch verstärkt mit den benachbarten Regionen, Städten und Nachbarstaaten in den vorhandenen Stärkefeldern kooperieren

- Bildung, die auf Innovation vorbereitet

Vom Kindergarten bis zur Hochschule sollen allen jungen Wienerinnen und Wienern nicht nur die Chance auf eine gute Ausbildung erhalten, sondern auch Innovationskultur und Innovationsfähigkeit entwickeln. Dieser Anspruch bezieht sich auf die Bildungsinhalte, deren Vermittlung und auf die Rahmenbedingungen organisatorischer und baulicher Art.

Die Wiener Fachhochschulen sind ein zentraler Bestandteil des regionalen Innovationssystems. Die Wiener Fachhochschulförderung der MA 23 leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der IW2020 Ziele, denn sie

- unterstützt die FHs bei Ausbildung und Innovationskultur. In Wien kommt etwa jede/r sechste HochschulabsolventIn von einer Fachhochschule,
- trägt zu Arbeitsplätzen für talentierte Forscherinnen und Forscher bei,
- forciert die Weiterentwicklung der Stärkefelder: z.B. Life Sciences, IKT, aber z.B. auch Photonik; auch unter dem Gesichtspunkt internationaler Partnerschaften bzw. Internationalisierung; Bisher wurden fast 100 Vollzeitkräfte gefördert, was zu nachhaltigen Spitzenleistungen führt;
- ist Vorreiterin bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming. Die Berücksichtigung von Gender-Mainstreaming ist ein „Knock-Out“-Kriterium bei der Förderungsbewilligung durch die Stadt Wien. Dadurch sammeln die Fachhochschulen Erfahrungen in der Umsetzung geschlechtssensitiver Projekte und der Anteil der Frauen steigt kontinuierlich an.

Daten zum Wiener Fachhochschul-Sektor

Im Studienjahr 2014/15 gibt es 14.009 Studierende an den Wiener Fachhochschulen, dies sind knapp 31% der österreichweit 45.660 FH-Studierenden. Die Wiener Fachhochschulen sind mit 3.675 AbsolventInnen im Studienjahr 2013/14 ein wichtiger Faktor im Bereich der akademischen Ausbildungen. Ungefähr jeder sechste akademische Abschluss wird in Wien an einem Fachhochschul-Studiengang erworben.

Gesamt betrachtet entwickelte sich der Fachhochschulbereich in den letzten Jahren sehr dynamisch. So hat sich die Zahl der FH-Studierenden im Vergleich zum Wintersemester 2004/05 von 6.384 auf 14.009 Studierende im Wintersemester 2014/15 mehr als verdoppelt. Erfreulicherweise ist an den Wiener Fachhochschulen auch der Frauenanteil gestiegen, und zwar von 36% im WS 2004/05 auf 44% im WS 2014/15.

Folgende Fachhochschulen betreiben FH-Studiengänge in Wien (Stand 2015/16)⁶:

- Fachhochschule des bfi Wien
- Fachhochschule Campus Wien
- Fachhochschule Wien der WKW
- Fachhochschule Technikum Wien
- Lauder Business School
- Zusätzlich gibt es noch den FH-Masterstudiengang Militärische Führung an der Landesverteidigungsakademie in Wien, der jedoch nicht antragsberechtigt ist.

In Wien sind die Fachhochschulen ein wichtiger Akteur im Bereich des lebensbegleitenden Lernens, da mehr als die Hälfte der Fachhochschul-Studierenden berufsbegleitend studiert. Im WS 2014/15 waren dies 7.649 Personen.

⁶ Die FernFH ist seit dem 1. April 2015 eine hundertprozentige Tochterorganisation der FH Wiener Neustadt und in Wien nicht mehr antragsberechtigt.

Nicht-monetäre Vorteile des Standortes Wien für die Fachhochschul-Erhalter

Der Standort Wien bietet den ansässigen Fachhochschul-Erhaltern eine Reihe von nicht-monetären Vorteilen:

- Hohe Lebensqualität und hohe Standortattraktivität für Studierende und LektorInnen („Junge Menschen studieren und leben gerne in Wien“)
- Ausgezeichneter Arbeitsmarkt für HochschullektorInnen (kurze Anfahrtswege für LektorInnen, nebenberufliche Tätigkeit möglich, gute Auswahlmöglichkeiten)
- Eine große Auswahl an universitären und außeruniversitären Kooperationspartnern
- Eine große Auswahl an innovativen KMUs und Großunternehmen als Kooperationspartner

Beispiele für konkrete geförderte Projekte

Fachhochschule des bfi Wien

Wissenschaft und Praxis stehen im Fokus der FH des bfi Wien. Das Projekt WirtschaftWissen.Wien unterstreicht diese Ausrichtung. Kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Wiener Wirtschaft ermöglicht das Projekt Zugang zu wissenschaftlich fundierten Lösungen für aktuelle Fragestellungen aus der Unternehmenspraxis. Auf einer Webplattform wird es relevante Informationen geben. Entsprechende Informationskanäle, von ExpertInnengesprächen bis zur Nutzung der Neuen Medien, runden das Angebot ab. Unternehmen, die in der Schwarzmeerregion inkl. Aserbaidschan aktiv sind oder planen dorthin zu expandieren, stehen ExpertInnen zur Verfügung. Mit WirtschaftWissen.Wien ist die FH Ansprechpartnerin und Wissensdrehscheibe für die Wiener KMU.

Die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen wirtschaftspolitischen und politikwissenschaftlichen Entwicklungen auf europäischer und internationaler Ebene wird den Studierenden des Bachelor- und Masterstudiengangs „Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung“ an der Fachhochschule des bfi Wien weiter erleichtert. Mit Hilfe eines dreiköpfigen Kompetenzteams European and International Studies (EIS) werden innerhalb von drei Jahren die Lehrinhalte optimiert und das fächerübergreifende Verständnis gestärkt. Von zentraler Bedeutung ist neben der Vertiefung bestehender Netzwerkaktivitäten das Verfassen angewandter Forschungsbeiträge zu Themen, die in der Lehre Verwendung finden sollen.

In einem Projekt der Fachhochschule bfi Wien geht es um die Headquarters (HQ) von Multinationalen Unternehmen (MNU) in Wien. Erstmals wird das dynamische-institutionelle Umfeld von MNUs mit HQ-Funktionen im globalen Kontext untersucht, sowie eine Verbindung zur Nachhaltigkeit (sozial und ökonomisch) hergestellt. Ein wesentliches Ziel des Forschungsprojektes ist es, Handlungsempfehlungen für die StakeholderInnen zu geben, welche Unternehmenstypen in welchen Branchen und Regionen für eine nachhaltige Entwicklung des Headquarterstandortes Wien zukunftssträftig und erfolversprechend sind. Dazu werden auch Feldstudien in den Emerging Markets in Asien und Lateinamerika durchgeführt. Die Ergebnisse fließen wiederum in die Lehre und Forschung ein.

Arbeiten, Studieren und internationale Erfahrung unter einen Hut zu bringen, stellt für viele Studierende eine Herausforderung dar. Damit dies möglich ist, bietet das Projekt der Fachhochschule des bfi Wien „Educating for global competence“ internationale Wochen für berufsbegleitend Studierende an. Eine Woche lang können Studierende an Partnerhochschulen in Europa oder an der Fachhochschule gemeinsam mit internationalen Studierenden Fachvorträge und Exkursionen besuchen. Die internationalen Wochen bieten Workshops zu internationalem Projektmanagement, Human Resource Management, Diversity oder internationalem Marketing an. Unternehmensbesichtigungen runden das Programm ab und geben Einblick in Land und Leute.

Fachhochschule Campus Wien

Das Projekt WienerWissensWelt der Fachhochschule Campus Wien macht die Wissenslandschaft und neue Trends am Standort Wien sichtbar. Es ermöglicht Fachhochschulen, Brücken zwischen Öffentlichkeit, Lehre, Forschung und Wirtschaft in der Region zu bauen. Anhand neuer Werkzeuge und Methoden wird das vorhandene Wissen in der Region Wien identifiziert, der Bedarf festgestellt und Trends abgeleitet. Die Ergebnisse stehen online zur Verfügung und werden in Dialogveranstaltungen mit Expertinnen und Experten diskutiert, wodurch eine regionale „Wissensdrehscheibe“ entsteht. Die WienerWissensWelt bietet Wiener Unternehmen, insbesondere KMUs und Start-Ups, wichtige Inputs für ihre Geschäftsstrategie und Anbindung an die Wissenschaft.

Photonik hat das Potenzial zu einer Schlüsseltechnologie der Zukunft. Mit dieser „optischen Technologie“ lässt sich Licht erzeugen, verstärken, formen, übertragen, messen oder nutzbar machen. Ziel des Projekts Photonik – Brücke von der F&E zur Verwertung ist, Forschungsaktivitäten in diesem Zukunftsfeld systematisch aufzubauen und für Wiener KMUs nutzbar zu machen. Es werden an der Fachhochschule Campus Wien Laborplätze eingerichtet, Studierende werden an Projekten mitarbeiten, dies in ihre Bachelor- und Masterarbeiten einfließen lassen und ihre Erkenntnisse mit KMUs austauschen. Geplant ist eine internationale Fachkonferenz zu Möglichkeiten und Anwendungen der Photonik, um den Wissenstransfer in die Wirtschaft zu festigen.

Die moderne Biotechnologie hat ihre Wurzeln in der Gärungstechnik und somit stellen die Verfahren zur Lebensmittel- und Genussmittelherstellung eine ausgezeichnete didaktische Möglichkeit zur Vermittlung von fundamentalen Methoden und Prinzipien der Biotechnik dar. In einem gärungstechnischen Praktikum der Fachhochschule Campus Wien haben die Studierenden die Möglichkeit ihr erworbenes Wissen aus der Biochemie, Mikrobiologie, Hygiene und Qualitätssicherung einzubringen und bei der Produktion von Bier, Essig, Extrakten und Destillaten praktisch anzuwenden. Dabei lernen sie den gesamten Produktzyklus vom Design, über die Herstellung bis hin zur Kennzeichnung kennen. Davon profitieren nicht nur die Studierenden sondern auch Familie und Freunde, denen die Biotechnologie anhand von selbstproduzierten Erzeugnissen näher gebracht werden kann.

Das Projekt „Potential durch Vielfalt II“ der Fachhochschule Campus Wien zur Förderung von Gender Mainstreaming und Diversity Management zielt in technischen Studiengängen darauf ab, sich auf verändernde Zielgruppen einzustellen und an der Fachhochschule die Rahmenbedingungen für ein optimales Lernumfeld weiter zu verbessern. Damit wird erreicht, dass mehr Personen das Studium abschließen und bei Lehrenden und Verwaltungspersonal ein hohes Bewusstsein für Vielfalt und individuelle Vorgehensweisen besteht.

Berufsbegleitend Studierende können traditionelle Outgoing-Mobilitätsangebote nur sehr eingeschränkt nutzen. Ein neuer Internationalisation at Home-Schwerpunkt am Department Technik der Fachhochschule Campus Wien ermöglicht den Studierenden am heimischen Studienort den Aufbau von internationalen Kompetenzen. Ein im Rahmen des Projektes implementiertes Wahlpflichtmodul ergänzt die Ausbildung um Fremdsprachenkompetenzen, Vorträge von Gastlehrenden aus dem Ausland sowie internationales Fachwissen und vermittelt die Fähigkeit, dieses Wissen anzuwenden. Vernetzungsevents geben Gastlehrenden und FH Campus Wien-Lehrenden die Möglichkeit, sich gegenseitig fachlich und bezüglich Didaktik auszutauschen.

Fachhochschule Wien der WKW

Im dreijährigen Forschungsprojekt „Public Value goes international“ wird das aus etablierten und Nachwuchs-ForscherInnen zusammengesetzte Team des Instituts für Journalismus & Medienmanagement der FHWien der WKW sich mit öffentlich-rechtlichen Medienstrukturen und -angeboten in Europa befassen. Einmalig ist das einbezogene Kooperationsnetzwerk mit HochschulpartnerInnen aus Belgien, Deutschland, Finnland und Großbritannien. Gemeinsam mit den internationalen FachkollegInnen wie auch Studierenden aus allen beteiligten Hochschulen wird in Seminaren und Workshops zusammengearbeitet. Neben der entstehenden Datenbank zu Medienangeboten in Europa, die Kennzahlen zum Public Value sammelt, werden damit internationaler Austausch und Vernetzung gefördert.

Stadt Wien Stiftungsprofessur für Forschung: Immobilienwirtschaft mit besonderer Berücksichtigung der Immobilienbewertung und des Immobilienmarketings – Das Projekt der FHWien der WKW trägt durch systematische Fundierung der Kenntnisse und Informationen über die Entwicklungsmerkmale des Wiener Immobilienmarktes zur theoretischen und empirischen Weiterentwicklung der Lehr- und Ausbildungsinhalte der FHWien der WKW bei. Die Entwicklung neuer Methoden der Immobilienbewertung und des Immobilienmarketings sowie der didaktischen Ansätze in Form eines Unternehmensplanspiels unterstützen die Studierenden in einem den aktuellen und zukünftigen Anforderungen des Arbeitsmarkts entsprechenden Kompetenzaufbaus. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Motivation von weiblichen Studierenden zur Übernahme von Management- und ExpertInnenrollen. Umfassende Transferaktivitäten tragen dazu bei das Institut für Immobilienwirtschaft der FHWien der WKW als Lehr- und Forschungsstätte für Studierende, Forschungs- und Entwicklungspartner und Unternehmen der Immobilienwirtschaft attraktiv zu machen.

Die Stiftungsprofessur für Organisationsentwicklung und Lernen in Organisationen an der FHWien der WKW verfolgt Ziele auf den Ebenen der Forschung, der Lehre und des Transfers in die Praxis mit dem Fokus der Entwicklung von KMUs. Auf Basis des aktuellen Forschungsstands werden neue praxistaugliche Modelle der Organisationsentwicklung und des organisationalen Lernens entwickelt und speziell für KMUs angepasst. Die Ergebnisse fließen in Publikationen, Vorträge und weiterführende Projektanträge in die Scientific Community ein. Ein Transfer der Erkenntnisse in die Lehre erfolgt mittels Lehrveranstaltungen, Betreuung von Diplomarbeiten und die Leitung des Fachbereichs Organisationsentwicklung. Der Transfer der Erkenntnisse in die Praxis wird durch praktikergerechte Publikationen wie auch den Aufbau von Praktiker-Foren und Netzwerken ermöglicht.

Implementierung und Verstärkung der „Internationalisation at Home“-Strategie an der FH Wien der WKW. Die Fachhochschule positioniert sich als nationale Bildungseinrichtung mit starker internationaler Ausrichtung. Internationalisierung ist ein Bestandteil aller wichtigen organisatorischen und akademischen Bereiche. Jährlich kommen ca. 200 Studierende von 80 verschiedenen Partnerhochschulen, um ein Semester oder Jahr an der FHWien der WKW zu absolvieren; beinahe ebenso viele reguläre Studierende legen einen Auslandsaufenthalt im Rahmen ihres Studiums ab. Daraus resultiert ein stetig steigender Bedarf an englischsprachigen Lehrveranstaltungen, welcher mit dem vorliegenden Projekt gedeckt werden soll.

Die mit dem vorliegenden Projekt beabsichtigte Verstärkung der internationalen Lehre hebt die bereits bestehende Internationalisierungsstrategie der FHWien der WKW auf eine neue Stufe. Die Ausweitung der Hochschulkooperationen soll neben dem intensiveren Studierendenaustausch einen weiteren besonderen Schwerpunkt – die aktive Einbindung der GastlektorInnen in das akademische Leben der Hochschule – in diese Strategie einbringen.

Forschungs- und Lehrteam: HR-PROGRESS, HR-Rollenmodelle und HR-Kompetenzen im internationalen Vergleich – Heute sind Unternehmen mehr denn je ständig wechselnden Rahmenbedingungen ausgesetzt. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Unternehmen daher dynamisch auf diese Veränderungen reagieren und insbesondere deren Kompetenzen anpassen. Das Projekt *„HR-PROGRESS, HR-Rollenmodelle und HR-Kompetenzen im internationalen Vergleich“* erforscht wissenschaftlich fundiert das Thema Human Resource-Kompetenzen und den Einfluss dieser auf den Geschäftserfolg. Im Rahmen dieses Projektes der FHWien der WKW wird aus existierenden Konzepten zu HR-Kompetenzen ein ganzheitliches neues Modell entwickelt, welches den Zusammenhang zwischen HR-Kompetenzen und Geschäftserfolg in Österreich, Slowakei, Tschechien und Ungarn überprüfen soll, um somit Handlungsmöglichkeiten für Unternehmen aufzuzeigen um langfristig konkurrenzfähig zu sein. Des Weiteren sollen die Forschungsergebnisse in die Lehre einfließen um bereits jetzt im Rahmen der Ausbildungen der FHWien der WKW die HR-ManagerInnen der Zukunft ausbilden zu können.

Fachhochschule Technikum Wien

Der Laser hat wie kein anderes optisches Gerät in den letzten Jahren die Lebensweise vieler Menschen tiefgreifend verändert. Das Projekt LOALiS der Fachhochschule Technikum Wien beschäftigt sich mit der praxisnahen Vermittlung von Laser und Optik in der Lehre. Dazu werden didaktische Methoden entwickelt und umgesetzt. Außerdem wird im Rahmen des Projektes der menschliche Sehsinn erforscht. Der „graue Star“ ist eine Trübung der Augenlinse, durch die der menschliche Sehsinn stark beeinträchtigt wird. Zur Behandlung wird die getrübte Augenlinse durch eine künstliche Linse ersetzt. Diese künstlichen Linsen und das damit wieder verbesserte Sehempfinden werden im Projekt LOALiS getestet, um sie auf Basis der Testergebnisse weiterentwickeln zu können.

MP3-Player, Smartphones, Satellitenfernsehen, Einparkhilfen in Autos – diese und andere Geräte in unserem Alltag wären ohne den Einsatz von digitaler Signalverarbeitung in hochspezialisierten Computern nicht möglich. Im Projekt DIScoVER der Fachhochschule Technikum Wien werden Wissen, Erfahrungen und Ideen im Bereich der digitalen Signalverarbeitung für Studierende aufbereitet, um ihnen den Einstieg in diese allgegenwärtige Technologie zu erleichtern. Durch praxisnahe Beispiele wie z.B. eine selbst gebaute und programmierte Surround-Sound-Anlage

erhalten Studierende das notwendige Wissen, um nach Abschluss ihres Studiums rasch in den Beruf einsteigen zu können.

Unter eLearning versteht man die Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen durch digitale Medien und Werkzeuge. Diese Form des Lehrens und Lernens ist an der Fachhochschule Technikum Wien in Studiengängen mit sehr hohem Fernlehreanteil bereits gut etabliert. Im Rahmen der Stiftungsprofessur soll eLearning künftig in allen Studiengängen der Fachhochschule stärker strategisch verankert werden. Geplant sind die Entwicklung einer eLearning-Toolbox, einer eDidaktik-Methodenbox und eines eLearning-Qualifikationsprogramms für Lehrende (eQUAL). Ziel ist es, künftig auch in berufsbegleitenden und Vollzeitstudiengängen vermehrt Lehrveranstaltungen online anzubieten (eCourses). Die eLearning-Servicestelle wird dabei als zentrale Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle für Lehrende und Studierende fungieren.

Ein Projekt der Fachhochschule Technikum Wien in der Ökotoxikologie hat als Ziel, Gefährdungen für Lebewesen und die Umwelt durch hormonähnliche Stoffe abzuschätzen. Die Auswirkungen von bestimmten Stoffen, wie z.B. Pestiziden, auf das natürliche Ökosystem können durch die Kombination von Methoden aus der Biologie, Umweltchemie, Toxikologie und Ökologie beurteilt werden. Schwerpunktmäßig sollen die bisher nur wenig erforschten Wechselwirkungen bestimmter Chemikalien in Abwasser, Grundwasser und Trinkwasser und ihr Einfluss auf den Hormonhaushalt von Mensch und Tier erforscht werden. Dazu werden standardisierte Laboranalysen durch Untersuchungen in Modellökosystemen ergänzt.

Assistierende Technologien (AT) unterstützen behinderte und ältere Menschen durch den Einsatz moderner Informationstechnologien und gewinnen aufgrund des demographischen Wandels in Europa zunehmend an Bedeutung. Das Institut für Embedded Systems der Fachhochschule Technikum Wien arbeitet seit mehreren Jahren intensiv an der Entwicklung neuartiger Technologien im AT-Bereich und war maßgeblich an der Planung und Umsetzung des EU-Forschungsprojektes "AsTeRICS" beteiligt, welches Anfang 2013 erfolgreich abgeschlossen wurde und im Zuge dessen mit Partnerorganisationen aus sieben europäischen Ländern eine frei verfügbare (Open Source-) Entwicklungsumgebung für Assistierende Technologien realisiert werden konnte. Die AsTeRICS Academy für Cross-Cultural Education and Research in Assistive Technologies baut diese bestehenden Kooperationen der FH Technikum Wien mit internationalen Universitäten und Firmenpartnern aus, und ermöglicht eine Einbettung der aktuellen Thematik in das Lehrangebot. Die Aktivitäten der AsTeRICS Academy beinhalten die Erstellung von Lehrunterlagen und AT-Demonstratoren, die praktische Entwicklung von Unterstützungstechnik gemeinsam mit Studierenden der FH, die Durchführung von Workshops bei Partnerorganisationen sowie die Durchführung der AsTeRICS International Summer School, einer mehrwöchigen Bildungsinitiative mit internationalen TeilnehmerInnen und Gastvortragenden, welche 2015 und 2016 stattfinden wird.

An der Fachhochschule Technikum Wien wird im zukunftssträchtigen Fachbereich „Moderne Werkstoffe“ und „Ökotoxikologie“ die Laborausstattung in Richtung Mikroanalytik erweitert. Mit diesen Methoden können sowohl hormonähnliche Stoffe in der Umwelt in geringsten Konzentrationen nachgewiesen als auch die Art von Schwermetall-Rückständen in Werkstoffen bestimmt werden. Damit ist eine Materialcharakterisierung von nanobeschichteten Werkstoffen bzw. von Nanopartikeln in Produkten und in Umweltproben möglich. Die Studierenden profitieren von dieser neuen Laborausstattung durch das Erlernen moderner Methoden der Mikroanalyse.

Dadurch können sie mögliche Gefährdungen der Umwelt frühzeitig erkennen und deren Herkunft aufspüren bzw. diese bei der Herstellung von Produkten von vornherein vermeiden.

Lauder Business School

Das Stadt Wien Kompetenzteam (Lehre) „Bildungsmobilität und Diversität“ der Lauder Business School beschäftigt sich mit länderübergreifender Bildungsmobilität von Studierenden, Lehrenden und Forschenden. Die antragstellende Institution (Lauder Business School) ist aufgrund der äußerst hohen Internationalität ihrer Studierendenschaft und ihres Kollegiums laufend mit entsprechenden Diversitätsherausforderungen konfrontiert. Ziel des Projektes ist die Entwicklung von regelmäßig stattfindenden Workshops, in denen interkulturelle Erfahrungen aller Campusmitglieder bearbeitet werden und neu ankommende Studierende und Mitarbeitende auf die Spezifika von Hochqualifiziertenmigration nach Wien bzw. Österreich vorbereitet werden. Am Ende des Vorhabens stehen ein Handbuch und Videotutorials sowie ein Seminarkonzept, das auch interessierten Bildungseinrichtungen und Unternehmen weitergegeben werden soll.

Kurze Darstellung der MA 23

Die am 1.1.2012 neu gegründete Magistratsabteilung 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik ist für allgemeine und grundsätzliche Angelegenheiten der wirtschaftlichen Entwicklung, des Arbeitsmarktes und der Innovation zuständig. Sie nimmt die Agenden der Gemeinde- und Landesstatistik Wien wahr, insbesondere durch systematische Erfassung, Analyse und Bearbeitung von Daten auf dem Gebiet der Wirtschafts-, Sozial- und Bevölkerungsstatistik. Zusätzlich zur oben dargestellten Generierung von Wissen ist die MA 23, die mit der Konzeption und Umsetzung der Wiener Fachhochschul-Förderung betraut ist, eine bedeutende Akteurin im Bereich der Förderung der wissenschaftlichen Lehre und Forschung in Wien.

Anhang

Listen

- Vorsitzende der Juries seit 2005

| Call | | Juryvorsitzende |
|------|---|--|
| 1 | Chancengleichheit aller Studierenden | Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell |
| 2 | Automotive und Logistik | DI Werner Hackl |
| 3 | Internationale Kooperationen in Lehre und Forschung | Prof. Dr. Herbert Matis |
| 4 | Anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung | Prof. Dr. Andre Gingrich |
| 5 | Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams | Prof. Dr. Leonhard Bauer |
| 6 | Fhplus UnterstützungsCall | Prof. DI Günter Koch |
| 7 | Implementierung von Gender Mainstreaming | Univ. Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger |
| 8 | Internationalisierung in Lehre und Forschung | Univ. Prof. Dr. Klaus Beck |
| 9 | Qualitätssicherung in der Lehre | Univ. Prof. Dr. Klaus Beck |
| 10 | Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams für Lehre und Forschung | Dr. Michael Stampfer |
| 12 | Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams für Lehre und Forschung | Mag. Edeltraud Stiftinger |
| 13 | Qualitätssicherung in der Lehre | Dr. Gabriele Zuna-Kratky |
| 14 | Internationalisierung in Lehre und Forschung | Dr. Erhard Busek |
| 15 | Ausbildungsbezogene Forschung und Entwicklung | Prof. Dr. Sabine Seidler |
| 16 | Photonik und Wissensdrehscheibe | Univ.-Prof. Dr. Josef Hochgerner |
| 17 | Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams für Lehre | Prof. Dr. Margret Bülow-Schramm |
| 18 | Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams für Lehre und Forschung | Prof. Dr. Joachim Metzner |

• Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams

| FH | | ProjektTitel |
|-----------|----------------------------------|---|
| bfi | Stiftungsprofessur für Lehre | Stiftungsprofessur für den Fachbereich "Persönlichkeitsbildung" an der Fachhochschule des bfi Wien |
| bfi | Stiftungsprofessur für Lehre | Stiftungsprofessur für den Fachbereich "Corporate Finance" an der Fachhochschule des bfi Wien |
| bfi | Kompetenzteam für Lehre | Kompetenzteam PM 2010+ (Project Management 2010 and beyond) |
| Technikum | Stiftungsprofessur für Lehre | Stiftungsprofessor/in im Fachgebiet Maschinenbau, Schwerpunkt "Life Cycle Design" |
| Technikum | Kompetenzteam für Lehre | Zuverlässige Systeme - Kompetenzteams für Test und Verifikation |
| FHW | Stiftungsprofessur für Lehre | Stiftungsprofessur Financial Leadership |
| Campus | Kompetenzteam für Lehre | Genom |
| Campus | Kompetenzteam für Lehre | Kompetenzteam für IT-Security |
| Technikum | Stiftungsprofessur für Lehre | Ambient Assistive Technologies |
| Technikum | Stiftungsprofessur für Lehre | Embedded Control und Navigation |
| Technikum | Kompetenzteam für Lehre | Embedded Platforms |
| Technikum | Kompetenzteam für Forschung | Design- und Verifikations-Patterns für Embedded Systems |
| FHW | Kompetenzteam für Forschung | Kompetenzteam für Entrepreneurship |
| FHW | Kompetenzteam für Lehre | Kompetenzteam für Problem-Based-Learning |
| FHW | Stiftungsprofessur für Forschung | Stiftungsprofessur Strategisches Kommunikationsmanagement |
| Campus | Stiftungsprofessur für Forschung | StiPro Funktionelle Genomforschung |
| Campus | Kompetenzteam für Lehre | Molekularbiologie (Kompetenzteam) |
| Campus | Kompetenzteam für Forschung | Safety Network Engineering Team |
| Campus | Stiftungsprofessur für Lehre | Stiftungsprofessur Umwelttechnik |
| LBS | Kompetenzteam für Lehre | Mobiliversity/Bildungsmobilität und Diversität |
| Technikum | Kompetenzteam für Lehre | KUsIT: Usability von IT in den Bereichen Klimaschutz, Ressourceneffizienz und demografischer Wandel |
| Technikum | Kompetenzteam für Forschung | reactTissue: Tissue Engineering Bioreaktoren |
| Technikum | Kompetenzteam für Forschung | Mobile Roboter |
| Technikum | Stiftungsprofessur für Forschung | Berufsfeldforschung für Technikberufe |
| BFI | Kompetenzteam für | SMR : Schwarzmeerregion (SMR) |

| | | |
|-----------|----------------------------------|--|
| | Forschung | |
| BFI | Stiftungsprofessur für Lehre | QuantMeth: Quantitative Methoden |
| BFI | Stiftungsprofessur für Lehre | IRL "Internationale Rechnungslegung" |
| FHW | Stiftungsprofessur für Forschung | IMMO Immobilienwirtschaft mit besonderer Berücksichtigung der Immobilienbewertung und des Immobilienmarketings |
| FHW | Stiftungsprofessur für Forschung | OELO Organisationsentwicklung und lernende Organisation (Schwerpunkt KMUs) |
| Campus | Kompetenzteam für Forschung | KT-Risiko : Human Factor im Risikomanagement |
| Campus | Kompetenzteam für Forschung | Cell-Immun: Zellbasierte Testsysteme im Bereich Immunologie |
| Campus | Stiftungsprofessur für Lehre | HTM-Prof: Fertigungs- und Produktionstechnik im High Tech Manufacturing |
| Campus | Stiftungsprofessur für Lehre | Netzwerk-Sicherheit |
| BFI | Kompetenzteam für Lehre | Stadt Wien Kompetenzteam für den Fachbereich "European and International Studies (EIS)" |
| Technikum | Stiftungsprofessur für Lehre | eLearning Stiftungsprofessur |
| Technikum | Stiftungsprofessur für Lehre | DISCoVER - Digitale Signalverarbeitung |
| Technikum | Kompetenzteam für Lehre | Open Lab - Offene Low-Cost Laborinfrastrukturim Bereich Elektronik und Elektrotechnik |
| Technikum | Kompetenzteam für Lehre | Zellkulturtechnik |
| BFI | Stiftungsprofessur für Lehre | Stiftungsprofessur für den dualen Fachbereich "Multiprojektmanagement und Integriertes Management" |
| Technikum | Kompetenzteam für Forschung | Toolbox for Rapid Design of Smart Homes and Assistive Technologies |
| Technikum | Kompetenzteam für Lehre | Innovative Plattformen für gemischte Hardware/Software-Systeme |
| Technikum | Kompetenzteam für Lehre | KiTSmart - Stadt Wien Kompetenzteam für intelligente Technologien in Smart Cities |
| Technikum | Kompetenzteam für Forschung | Tissue Engineering Signaltransduktion |
| Technikum | Stiftungsprofessur für Lehre | Stiftungsprofessur für energieeffiziente und nutzerInnenfreundliche Gebäude und Stadtquartiere |
| FHW | Kompetenzteam für Forschung | Kompetenzteam für nachhaltiges, strategisches und chancenorientiertes Management von KMU |
| Campus | Stiftungsprofessur für Forschung | Stiftungsprofessur Cell Based Test Systems |
| Campus | Stiftungsprofessur für Lehre | Clinical Engineering |

· Geförderte Infrastruktur und Labors

| Antrag-Nr. | MA23 AKT | FH | ProjektTitel |
|------------|-------------|-----------|---|
| 04-06 | M23/1692/05 | Technikum | Stärkung des Kompetenzbereiches "Beatmungstechnik mit Schwerpunkt Hochfrequenzbeatmung" |
| 06-06 | M23/56/2012 | Technikum | New Tissue Neue Ansätze in Gewerbergeneration und Tissue Engineering |
| 06-02 | M23/113/12 | FHW | Angewandte Journalismus- und Redaktionsforschung (Public Value) |
| 09-06 | M23/47/12 | FHW | Aufbau einer digitalen Bibliothek an den FHWien-Studiengängen der WKW |
| 09-10 | M23/120/12 | Campus | Life Sciences Labors (Labor) |
| 09-11 | M23/238/12 | Campus | BioTechLabs (Labor) |
| 09-12 | M23/235/12 | Campus | Elektronik - Labor FH Campus Wien (Labor) |
| 09-13 | M23/414/12 | Campus | Bibliotheks[kultur]aufbau |
| 09-15 | M23/121/12 | Campus | LiBio (Fachbibliothek) |
| 09-22 | M23/123/12 | Technikum | Open Library FH Technikum Wien (Kat. J) |
| 09-23 | M23/336/12 | Technikum | Einrichtung eines Physiklabors (Labor) |
| 09-28 | M23/125/12 | Technikum | Advanced Methods für den Bio- und Umwelttechnikbereich (Labor) |
| 09-31 | M23/126/12 | Technikum | Simulationslabor - "Life Cycle Design Lab" (Labor) |
| 09-32 | M23/342/12 | Technikum | Neuausstattung Grundlagenlabor Elektronik (Labor) |